Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 10. Dezember 2009
Ausgabe 237

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Jahresprogramm 2010 der Städtischen Museen 4
› Verkaufsstart für Münchner Ferienpass und Münchner Familienpass 6
› Städtische Antidiskriminierungsstelle bei internationaler Konferenz vorgestellt 7
› Porträtsammlung des Münchner Stadtmuseums geht online 8
› Bauleitplanung im Bereich Wasserburger Landstraße 9
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 9. Dezember 10
› 3 x 2 Filme von Dresen, Petzold und Schmid im Filmmuseum 10
› Veranstaltungsreihe „Schamrock“: Lyrik von Frauen 11
› Weihnachtsbasteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Raumverbot im Pädagogischen Institut für Veranstaltung des Arbeitskreises Palästina/Israel mit dem israelischen Historiker Ilan Pappe 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 11. Dezember, 10.15 Uhr,
Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Andreas Nagel, Sprecher der Aktion Münchner Fahrgäste, übergibt Oberbürgermeister Christian Ude einen goldenen Schienennagel. Der Fahrgastverband würdigt damit das engagierte Eintreten des Oberbürgermeisters für den Ausbau der Linienverkehrsmittel in München.

Wiederholung
Freitag, 11. Dezember, 11 Uhr, Schellingstraße 78
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Enthüllung der Gedenktafel für Hermann und Paula Frieb. Auf Antrag des Bezirksausschusses Maxvorstadt wird die bestehende Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus durch eine neue ersetzt, auf der auch Paula Frieb, die Mutter von Hermann Frieb, genannt wird. Hermann und Paula Frieb leisteten Widerstand im NS-Staat und wurden im April und Mai 1942 verhaftet. Hermann Frieb ist am 12. August 1943 in Stadelheim hingerichtet worden.

Wiederholung
Freitag, 11. Dezember, 11.30 Uhr, neuer S-Bahn-Halt Hirschgarten
Beim Festakt zur Eröffnungsfeier des neuen S-Bahn-Halts Hirschgarten sprechen Oberbürgermeister Christian Ude, Klaus-Dieter Josel, DB-Konzernbevollmächtigter für den Freistaat Bayern, und Ministerialdirigent Hans Peter Göttler, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr.

Montag, 14. Dezember, 14 Uhr,
Volkssternwarte München, Rosenheimer Straße 145 h
Zum Verkaufsstart des neu aufgelegten Münchner Familienpasses 2010 erhält Bürgermeisterin Christine Strobl von Ralf Müller, Vorstandsmitglied der Sparda-Bank München eG, einen Scheck in Höhe von 75.000 Euro. Die Sparda-Bank München eG fördert den Münchner Familienpass seit seiner Einführung im Jahr 2008. Die Volkssternwarte München ist einer der beliebten Partner des Münchner Familienpasses, die Familien Ermäßigungen, Gutscheine und Anregungen bieten.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Es wird auch eine Familie anwesend sein, die in den Weltraum blickt.
(Siehe auch unter Meldugnen)

Dienstag, 15. Dezember, 11 Uhr, Studiensaal der Sammlung Grafik und Gemälde im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Die Porträtsammlung des Münchner Stadtmuseums geht online. Als Ergebnis der Kooperation zwischen dem Münchner Stadtmuseum und der Bayerischen Staatsbibliothek stellen Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers das Internet-Portal „Porträtsammlung des Münchner Stadtmuseums" (*http://stadtmuseum.bayerische-landesbibliothek-online.de)* vor.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung unter presse.stadtmuseum@ muenchen.de wird gebeten.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 15. Dezember, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Jestina Mukoko aus Münchens Partnerstadt Harare. Mukoko erhält am 11. Dezember den Menschenrechtspreis der Stadt Weimar. Sie ist Vorsitzende der Organisation „Zimbabwe Peace Projekt" (ZPP), die Menschenrechtsverletzungen dokumentiert, veröffentlicht und für die Rechte Verfolgter eintritt. Aufgrund ihres unbeirrten Engagements wurde sie selbst wiederholt Opfer staatlicher Gewalt. Am Montag, 14. Dezember, findet um 19 Uhr ein Podiumsgespräch mit der Preisträgerin im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, statt.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 17. Dezember, 15 bis 17 Uhr,
Neuhauser-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Donnerstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Stern", Gartenstadtstraße 6
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

Jahresprogramm 2010 der Städtischen Museen
(10.12.2009) Im heutigen Kulturausschuss des Münchner Stadtrats haben die vier städtischen Museen ihre Jahresprogramme für 2010 vorgestellt. Das Münchner Stadtmuseum wird sich besonders mit dem 200-jährigen Jubiläum des Oktoberfests beschäftigten und außerdem neue Mode- und Fotografie-Ausstellungen zeigen. Die Städtische Galerie im Lenbachhaus bespielt während der Sanierung der historischen Künstlervilla den Kunstbau mit drei neuen Schauen. Im Museum Villa Stuck wird Jugendstil ebenso Thema sein wie zeitgenössische Kunst. Und im Jüdischen Museum München wird nach einer Themenreihe zur Fotografie im jüdischen Kontext der neue Schwerpunkt „Stereotypen" für 2010/2011 gewählt.

Münchner Stadtmuseum

Gleich im Januar 2010 startet das Münchner Stadtmuseum mit der Ausstellung „Mode sprengt Mieder – Silhouettenwechsel". Das Korsett spielte, obwohl stark umstritten, Jahrhunderte lang eine Hauptrolle in der Damenmode. Spannend sind daher auch die Zeiten, in denen sich die Damenmode von der Schnürung befreite. Mit dem Kleiderwechsel gehen im gesellschaftlichen Bewusstsein Veränderungen einher, die die Geschlechterrolle der Frau neu überdenken.
Die Sammlung Fotografie zeigt ab Mai 2010 „Max Scheler: Von Konrad A. zu Jackie O. Deutschland, China und USA" mit 150 Arbeiten Schelers, einem der prägenden Vertreter der internationalen Reportagefotografie. Dem Münchner Landschafts- und Magazinfotograf Guido Mangold ist zeitgleich eine Ausstellung gewidmet, die 80 Arbeiten von 1958 bis heute präsentiert. Ab November wird ein Gesamtüberblick über das Werk des südafrikanischen Fotokünstlers Roger Ballen gegeben.
Ab 9. Juli 2010 illustriert „Das Oktoberfest 1810 - 2010" auf einer Fläche von zirka 1.500 Quadratmetern den Wandel vom bayerischen Nationalfest monarchischer Prägung zum international berühmten Bierfest. Als Besonderheit werden während des Oktoberfests 2010 historische Schausteller-Objekte in einem Zelt auf der Theresienwiese zu sehen sein.

Städtische Galerie im Lenbachhaus

Während die historische Künstlervilla einen neuen Anbau erhält und komplett saniert wird, sind zahlreiche Gemälde aus der Sammlung „Der blaue Reiter" als Leihgaben in internationalen Ausstellungen zu sehen. Im Kunstbau sind von Juni bis September 2010 die schönsten Zeichnungen und Aquarelle aus der berühmten Sammlung zu sehen.

Vorher ist ab Februar eine der bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart, Maria Lassnig, mit einer Ausstellung im Kunstbau zu Gast. Gabriel von Max, Künstler, Spiritist und Darwinist wird im Herbst eine Zusammenschau gewidmet.
Im Kubus im Petuelpark startet noch Ende 2009 die Reihe „written on the wall", die mit Wandmalereien von Jan Christensen beginnt.

Museum Villa Stuck

„Maß und Freiheit. Textilkunst im Jugendstil von Behrens bis Olbrich" zeigt ab 11. März 2010 künstlerisch veredelte Tischtücher aus Leinendamast und Entwürfe. Ab Oktober ist „Jugendstil aus Münchner Privatsammlungen" mit Möbel, Glas, Keramiken, Metallarbeiten sowie Gemälden zu sehen. Münchens Rang als Stadt des Jugendstils spiegelt sich auch in der Sammellust privater Kenner wider, die seit den 1960er Jahren herausragende Werke dieser letzten großen künstlerischen Reformbewegung zusammentrugen.
Neben Ausstellungen, die mit der historischen Künstlervilla Franz von Stucks inhaltlich korrespondieren, öffnet sich das Museum Villa Stuck weiterhin auch dem Dialog mit neueren Kunstformen. Gemeinsam mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt wird Uwe Lausen anläßlich seines 40. Todestages mit einer großen Einzelausstellung geehrt. Sein Werk zwischen Pop Art, Abstrakter und Figurativer Kunst behauptet sich bis heute neben dem von Gerhard Richter oder Sigmar Polke, die bis heute präsent sind.
In der neuen Reihe „ricochet" wird aktuelle, diskursive und auch politische Kunst von Chris Koch, Samantha Dietmar, Hito Steyerl und Ahmet Ögüt vorgestellt.

Jüdisches Museum München

Die Ausstellungsreihe zu Fotografie im jüdischen Kontext wird 2010 fortgeführt mit „Unbelichtet – Münchner Fotografen im Exil" und „Family Files – Zeitgenössische Fotografie und Videokunst aus Israel". Ab Februar wird zunächst das Leben und Wirken von Alfons Himmelreich, Efren Ilani und Jakob Rosner beleuchtet. Alle drei waren bis in die 1930er Jahre als Fotografen in München tätig und emigrierten dann ins damalige Palästina. Dort visuell prägend, blieben sie in ihrer ehemaligen Wirkungsstätte weitgehend unbekannt. Im Juni werden 17 Künstlerinnen und Künstler einen Einblick in facettenreiche Familienalben geben. Biografisches, Fiktives, Inszeniertes findet seinen Eingang in die Foto- und Videoarbeiten.
Im Oktober 2010 wird eine Produktion der Jüdischen Museen in Berlin und Wien nach München übernommen und leicht modifiziert. „Typisch! Klischees von Juden und Anderen" ist der Auftakt für die nächsten Themenreihe „Stereotypen".

Im Studienraum des Jüdischen Museums werden Kooperationsprojekte stattfinden und Exponate aus dem Sammlungsbestand des Museums gezeigt.
Nähere Infos bei der Pressestelle des Kulturreferats, Jenny Kozarevic, Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de

Verkaufsstart für Münchner Ferienpass und Münchner Familienpass
(10.12.2009) Gespickt mit interessanten und neuen Angeboten starten der Münchner Ferienpass und der Münchner Familienpass des Stadtjugendamtes ins Jahr 2010. Der Verkauf beider Pässe beginnt am Montag, 14. Dezember, in der Stadt-Information ab 10 Uhr, in einigen Stadtbibliotheken, fast allen Sozialbürgerhäusern und Jugendtreffs. Alle Verkaufsstellen finden sich im Internet unter *www.muenchen.de/ferienpass* beziehungsweise *www.muenchen.de/familienpass*.
Ein besonderes Schmankerl in diesem Jahr: Zu den ersten 50 verkauften Pässen in der Stadt-Information im Rathaus am Marienplatz gibt es vom Kulturreferat je zwei Freikarten für die Märchenoper von Engelbert Humperdinck „Hänsel und Gretel" im Gasteig (geeignet für Grundschulkinder).
Der Familienpass 2010
Zum Verkaufsstart des Münchner Familienpasses 2010 erhält Bürgermeisterin Christine Strobl am Montag, 14. Dezember, um 14 Uhr von Ralf Müller, Vorstandsmitglied der Sparda-Bank München eG, einen Scheck in Höhe von 75.000 Euro. Die Sparda-Bank München eG fördert den Münchner Familienpass seit seiner Einführung im Jahr 2008. Der Pressetermin, bei dem die Bürgermeisterin die neuen Angebote des Familienpasses 2010 vorstellt, findet in der Volkssternwarte, Rosenheimer Straße 145 h statt. Die Volkssternwarte wird vom Kulturreferat gefördert und ist einer der beliebtesten Kooperationspartner des Münchner Familienpasses. Insgesamt beteiligen sich über 150 Unternehmen, kulturelle Einrichtungen und Träger mit über 260 Angeboten, Ermäßigungen, Gutscheinen und Anregungen am Familienpass 2010. Er kostet sechs Euro und gilt das ganze Jahr. Dank des Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. konnten im Jahr 2009 zirka 2.000 bedürftige Familien den Familienpass kostenlos bekommen.
Der Ferienpass 2010
Wie in den Jahren zuvor kostet der Ferienpass für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre 13 Euro. Er ist gültig in allen Ferien, beginnend ab den Weihnachtsferien 2009 bis zu den Herbstferien 2010. Darin enthalten sind die freie Nutzung des MVV in den Sommerferien. Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren zahlen für den Ferienpass neun Euro. Der Ferienpass bietet kostenlose Angebote wie beispielsweise fünfmal umsonst Abtauchen in

den städtischen Hallenbädern, zwei Besuche im Tierpark, eine Fahrt auf den Olympiaturm, dreimal Eislaufen im Olympia-Eissportzentrum, kostenloser Zutritt zu den M-Freibädern in den Pfingst- und Sommerferien sowie vieles mehr. Dieses Jahr neu im Angebot ist die Lesereihe. Münchner Autoren lesen Kindern und Jugendlichen aus ihren Büchern vor. Start ist am 29. Dezember mit dem Journalisten Volker Ufertinger. Neu dabei ist ebenfalls „Knigge für Kids" – ein Benimmkurs für Neun- bis Elfjährige, die „Nachtpirsch" im Jagd- und Fischereimuseum sowie viele weitere attraktive Angebote.
Der Ferienpass ist außerdem im Rahmen der Ferienangebote des Stadtjugendamtes die Voraussetzung für die Teilnahme an den Eintägigen Erlebnisreisen und Workshops. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/ferienpass*

Städtische Antidiskriminierungsstelle bei internationaler Konferenz vorgestellt

(10.12.2009) München ist seit Anfang 2009 Mitglied in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. Das Netzwerk der Städtekoalition besteht derzeit aus 96 europäischen Mitgliedsstädten. 400 Vertreterinnen und Vertreter von UNESCO, Menschenrechtsorganisationen, Bürgerinitiativen oder Forschungsinstitutionen haben in Toulouse bei der dritten Generalkonferenz der Europäischen Städtekoalition über wirksame kommunale Strategien zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung beraten. Koordiniert wird die Europäische Städtekoalition vom Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg.
In Vertretung des Oberbürgermeisters stellte Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA) der Landeshauptstadt München in einem Vortrag mit dem Thema „AMIGRA im Kontext der Anitdiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik der Landeshauptstadt München" als erfolgreiches kommunales Praxisbeispiel vor.
Die Antidiskrimierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund – AMIGRA – steht als Anlauf- und Beratungsstelle allen Menschen offen, die wegen ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer Religion oder Weltanschauung diskriminiert werden – aber auch für Zeugen, die einen Diskriminierungsfall beobachtet haben. Für alle anderen Gründe, wie Behinderung, Alter, Geschlecht oder sexuelle Identität gibt es weitere Stellen in der Stadtverwaltung.
Ziel der Arbeit von AMIGRA ist, eine Verbesserung der jeweiligen persönlichen Situation zu erreichen und einen Beitrag für das friedliche und toleran-

te Zusammenleben in München zu leisten. Ihr obliegt die Aufgabe der Koordination und Berichterstattung für die „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“ sowie der „Europäischen Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt“. Als Leitlinie ihres Handelns gilt für AMIGRA, dass sie sich für die Einhaltung des Diskriminierungsverbotes einsetzt.
Die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle entspricht der Gründungsidee der Städtekoalition, dass internationale Abkommen der Staaten gegen Rassismus wichtig sind, aber Diskriminierung vor Ort -- vor allem in den Städten -- aktiv bekämpft werden muss. Die Städtekoalition will solche Städte miteinander vernetzen, die Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung entgegentreten und aktive Beiträge zur Umsetzung des „Zehn-Punkte-Arbeitsplans“ der Europäischen Städtekoalition leisten. Diskutiert wurden die Bekämpfung des Rechtsextremismus und die Herausforderungen, mit denen die Städte heute konfrontiert sind. Dabei ging es um das Spannungsverhältnis zwischen der staatlichen Sicherheitspolitik und den Bemühungen der Kommunen, den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität in ihrer städtischen Gesellschaft zu fördern.
Die Antidiskriminierungsarbeit von AMIGRA wurde als best-practice-Beispiel auf dem Abschlusspodium vorgestellt. Auch das Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat fand als Solidaritätsbeispiel der Bürgerinnen und Bürger großes Interesse im Schlussplenum.
In der Abschluss-Erklärung der Konferenz heißt es, der soziale Zusammenhalt sei heute wichtiger denn je. Alle Regierungen der Europäischen Länder, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen werden aufgefordert, sich mit vereinten Kräften gegen Diskriminierung und Rassismus auf kommunaler Ebene einzusetzen und sozialen Zusammenhalt zu propagieren -- Ziele, die München seit langem verfolgt.
Der neue Bericht 2007 bis 2009 über die Arbeit von AMIGRA liegt vor und kann direkt bei AMIGRA unter E-Mail: amigra.dir@muenchen.de bestellt werden. In Kürze ist der Bericht auch auf der Internetseite von AMIGRA auf *www.muenchen.de/rathaus* unter Direktorium, Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, abrufbar.

Porträtsammlung des Münchner Stadtmuseums geht online
(10.12.2009) Im Münchner Stadtmuseum befinden sich rund 30.000 Porträts, darunter Zeichnungen, Werke der Druckgrafik, Gemälde und Fotografien, Porträtbüsten und Skulpturen, deren Entstehungszeit vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart reicht. Durch eine Kooperation zwischen dem Münchner Stadtmuseum und der Bayerischen Staatsbibliothek ist es gelungen, rund 1.800 dieser Porträts zu digitalisieren, zu erschließen und in Form einer Online-Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die

repräsentative Auswahl wird kontinuierlich erweitert. Als Plattform für das Projekt bot sich das von der Bayerischen Staatsbibliothek federführend betriebene Portal „Bayerische Landesbibliothek Online“ (BLO) an, das zentrale kulturwissenschaftliche Informationsportal für Bayern. In dieses reiche elektronische Angebot zur Kultur und Geschichte des Freistaats reiht sich nun auch das Münchner Stadtmuseum mit seiner Porträtsammlung ein. Sondermittel des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ermöglichten die Erschließung der Porträts und die Erstellung der Datenbank.
Zu den Porträtierten, die wie die porträtierenden Künstler über einfache Suchfunktionen recherchiert werden können, zählen vorrangig prominente Münchnerinnen und Münchner aus Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft, Kirche und Politik sowie Vertreterinnen und Vertreter bestimmter Berufsgruppen und gesellschaftlicher Kreise, welche die Stadt zum Teil bis heute prägen. Ergänzt wird dieser illustre Kreis durch Persönlichkeiten aus der bayerischen und deutschen Geschichte sowie durch internationale Prominenz aus Film, Theater, Musik und den bildenden Künsten.
Weitere Informationen bei Ulla Hoering/Gabriele Meise, Münchner Stadtmuseum, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 2 33-2 29 94, Fax 2 33-2 50 33, E-Mail: presse.stadtmuseum@muenchen.de, und Peter Schnitzlein, Bayerische Staatsbibliothek, Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 2 86 38-24 29, Fax 2 86 38-29 78, E-Mail: peter.schnitzlein@bsb-muenchen.de

Bauleitplanung im Bereich Wasserburger Landstraße
(10.12.2009) Es ist vorgesehen, an der Wasserburger Landstraße ein Kerngebiet und im rückwärtigen Bereich Allgemeine Wohngebiete festzusetzen. Darüber hinaus ist eine öffentliche Grünfläche geplant, die gleichzeitig einen räumlichen Puffer zum östlich gelegenen Festplatz schafft, um die geplante Wohnbebauung vor starken Schallimmissionen zu schützen. Die Erschließung des Planungsgebietes erfolgt von der Wasserburger Landstraße über den ausgebauten Horst-Salzmann-Weg und über die Ernst-Hochholzer-Straße.
Die Planunterlagen werden vom 14. Dezember mit 14. Januar dargelegt:
- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum - barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr),

- bei der Stadtbibliothek Waldtrudering, Wasserburger Landstraße 205 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Eine öffentliche Erörterung findet am Mittwoch, 20. Januar, um 19 Uhr im Kinder- und Jugendtreff frei.raum Trudering, Feldbergstraße 63, statt.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 9. Dezember

(10.12.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Mittwoch, 9. Dezember:

Einsatzzahlen:
Personal: 13 Fahrzeuge: 10
Streuguteinsatz:
Salz: 0,66 Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 41.467,03 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 23
Bisherige Einsatztage: 19
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: ***1.491.389,29 Euro***

3 x 2 Filme von Dresen, Petzold und Schmid im Filmmuseum

(10.12.2009) „Nichts ist so wie es scheint." Sechs Filme von drei Autoren des deutschen Gegenwartskinos, von Andreas Dresen, Christian Petzold und Hans-Christian Schmid, werden am Wochenende vom 11. bis 13. Dezember im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vorgestellt und mit drei Filmkritikern diskutiert.

Im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentags 2010 wird eine filmische Recherche in die Wirklichkeit unternommen. Drei Regisseure, drei Sichtweisen auf die Welt, sechs Filme, die sich gegenseitig erhellen und aufeinander beziehen lassen. Das Motto der Reihe ist Hans Christian Schmids Film „23" entlehnt, lässt sich aber genauso gut auf die anderen Filme beziehen. Verschwörungstheorien, Ideologiekritik und Visionen – und der Lebensalltag der Menschen. Sind unsere Wirklichkeitsentwürfe noch haltbar? Die Vielfalt menschlicher Verhaltensweisen zwischen Anpassung und Aufbegehren im Spiegel des deutschen Gegenwartskinos werden von drei Journalisten im Gespräch diskutiert.

- Freitag, 11. Dezember, 18.30 Uhr: „Jerichow" (2008, 90 Minuten) von Christian Petzold. Filmgespräch mit Rainer Gansera, epd film, Moderation: Stefan Drößler
- Freitag, 11. Dezember, 21 Uhr: „Wolke 9" (2008, 99 Minuten) von Andreas Dresen. Filmgespräch mit Rainer Gansera, epd film, Moderation: Stefan Drößler

- Samstag, 12. Dezember, 18.30 Uhr: „23" (1998, 99 Minuten) von Hans-Christian Schmid. Filmgespräch mit Josef Lederle, film-dienst, Moderation: Dr. Matthias Wörther
- Samstag, 12. Dezember, 21 Uhr: „Die innere Sicherheit" (2000, 106 Minuten) von Christian Petzold. Filmgespräch mit Josef Lederle, film-dienst, Moderation: Dr. Matthias Wörther
- Sonntag, 13. Dezember, 18.30 Uhr: „Die Polizistin" (2000, 97 Minuten) von Andreas Dresen. Filmgespräch mit Daniel Kothenschulte, Frankfurter Rundschau, Moderation: Jutta Höcht-Stöhr
- Sonntag, 13. Dezember, 21 Uhr: „Sturm" (2008, 110 Minuten) von Hans-Christian Schmid. Filmgespräch mit Daniel Kothenschulte, Frankfurter Rundschau, Moderation: Jutta Höcht-Stöhr

Nähere Infos zu den Filmen unter *www.filmmuseum-muenchen.de.* Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Veranstaltungsreihe „Schamrock": Lyrik von Frauen

(10.12.2009) Am Sonntag, 13. Dezember, öffnet der Salon der Dichterinnen in der Pasinger Fabrik zum vierten Mal seine Pforten. Die Münchner Autorinnen und Initiatorinnen Augusta Laar und Gabriele Trinckler stellen in der Reihe „Schamrock – Salon der Dichterinnen" jeweils drei Lyrikerinnen vor. Sie folgen dabei dem Zyklus der Jahreszeiten und präsentieren gleichberechtigt Frauen jeden Alters. Vertreterinnen der Generationen I bis IV lesen in „Frühling" (Autorinnen bis Anfang 30), „Sommer" (bis Mitte 40), „Herbst" (bis Anfang 60) und „Winter" (ab 60).

Mit „Generation IV – Winter" stellt die Münchner Autorin Augusta Laar drei Lyrikerinnen über Sechzig vor, deren Schaffen mit Vorurteilen über das Älterwerden aufräumt. Angela Dauber (geboren 1946) und Alma Larsen (geboren 1945) aus München sowie Christa Wißkirchen (geboren 1945) aus Puhlheim/Köln stehen für das außerordentlich kreative Potential von Frauen in der dritten Lebensphase, die gelernt haben, aus guten Erfahrungen, aber auch aus Krisen eine positive Energie zu ziehen. Ihre künstlerischen Werke zeugen von der neu entdeckten Kraft des „age d'or" als Chance und Bereicherung für unsere Gesellschaft. In der Veranstaltung präsentieren sie ihre poetische Arbeit und diskutieren auf offener Bühne mit der Moderatorin und dem Publikum über Freiheit, Glück und Vorurteile. Das Projekt wird mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und in Kooperation mit der Pasinger Fabrik GmbH realisirt. „Schamrock – Salon der Dichterinnen. Generation IV/Winter" findet am Sonntag, 13. Dezember, um 19 Uhr in der Pasinger Fabrik (Kleine Bühne),

August-Exter-Straße1, statt. Telefonische Kartenvorbestellungen (8 Euro, ermäßigt 6 Euro) sind unter 82 92 90-79 möglich. Nähere Informationen im Internet unter *www.schamrock.org*.

Weihnachtsbasteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(10.12.2009) Am Dienstag, 15. Dezember, um 15 Uhr findet in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing die traditionelle Weihnachtswerkstatt für Jungen und Mädchen von sieben bis 14 Jahren statt. An verschiedenen Stationen werden Karten und kleine Geschenke gebastelt. Der Eintritt ist frei. Kostenlose Mitmachkarten sind in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 25 möglich.
Der Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und den Elternbeiräten des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Raumverbot im Pädagogischen Institut für Veranstaltung des Arbeitskreises Palästina/Israel mit dem israelischen Historiker Ilan Pappe
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 27.10.2009

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Auf Ihre Anfrage vom 27.10.2009 nehme ich Bezug. In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
Für die Durchführung einer Veranstaltungsreihe vom 23.10. - 25.10.2009, die der Arbeitskreis Palästina/Israel mit Prof. Dr. Ilan Pappe durchgeführt hat, waren ursprünglich Räume am Pädagogischen Institut des Schul- und Kultusreferates zugesagt. Die Zusage wurde aufgrund von Sicherheitsbedenken seitens der Leitung des Schulreferates kurzfristig aufgehoben. Die Veranstaltung konnte in andere Räume verlegt werden und fand große Resonanz.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie stellt sich der Sachverhalt des Zurückziehens der Raumüberlassung aus Sicht des Schulreferates dar? Wann wurde die Vereinbarung zur Raumüberlassung mit dem Arbeitskreis Palästina/Israel getroffen?

Antwort:
Die Anfrage zur Raumüberlassung für die vom 23.10. - 25.10.2009 geplante Veranstaltungsreihe „Israel – Mythos und Wirklichkeit" ging beim Leiter des Pädagogischen Instituts am 03.09.2009 per E-Mail ein. Verfasst hatte die Anfrage ein Vertreter von „Salam-Shalom" (Arbeitskreis Palästina/Israel). In der Anfrage wurde darauf hingewiesen, dass Herr Prof. Dr. Ilan Pappe kurzfristig eine Zusage für einen Vortrag im Rahmen der geplanten Veranstaltungsreihe gegeben hätte. Die Zusage für eine Raumüberlassung am Pädagogischen Institut erfolgte per E-Mail am 09.09.2009 durch den Leiter des Pädagogischen Instituts.

Frage 2:
Was war für das Schulreferat der Grund, wie in der Presse geäußert, „Sicherheitsbedenken" zu äußern und die Raumüberlassung zurückzuziehen?

Frage 3:
War der Grund für dieses Verhalten des Schulreferates eine Mail der „Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG" in dem diese Veranstaltung kritisiert wurde?

Frage 4:
Was waren die Kritikpunkte dieses Mails und wie wurden diese von Seiten des Schulreferates hinterfragt?

Frage 5:
Wer hätte nach Ansicht des Schulreferates die Sicherheit der Veranstaltungen gefährden sollen?

Antwort zu den Fragen 2 - 5:
Die Fragen 2 - 5 können zusammenfassend wie folgt beantwortet werden: Wenige Tage vor Veranstaltungsbeginn gab es Hinweise auf mögliche Störungen bzw. Proteste im Rahmen der Veranstaltungsreihe. Diesbezüglich suchten die Veranstalter noch am 22.10.2009 das Gespräch mit der Leitung des Pädagogischen Instituts, um zu besprechen, was im Falle möglicher Störungen deeskalierend zu tun sei. Es galt daher seitens der Referatsleitung, kurzfristig abzuwägen zwischen begründeten Sicherheitsbedenken und der Aufrechterhaltung der Raumüberlassung.

Frage 6:
Trifft es zu, dass das Schulreferat trotz der einseitigen Absage der Raumüberlassung die Veranstalter zu einer „einvernehmlichen Auflösung" des Vertrages drängen wollte?

Antwort:
Dies trifft nicht zu. Allerdings machte das Schul- und Kultusreferat deutlich, dass nach Absage der Raumüberlassung alles zu tun sei, um die räumliche Verlagerung der Veranstaltung und damit zusammenhängende organisatorische Bedarfe abgestimmt vorzunehmen.

Frage 7:
Ist der israelische Historiker Ilan Pappe dem Schulreferat vorher bekannt gewesen und ist dieser früher schon einmal im Pädagogischen Institut aufgetreten?

Antwort:
Ja, der Historiker Ilan Pappe ist dem Schul- und Kultusreferat bekannt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Blickpunkt Orient", die vom Kulturreferat in Kooperation u.a. mit dem Schul- und Kultusreferat/ Pädagogischen Institut durchgeführt wurde, fand am 06.02.1999 ein Workshop am Pädagogischen Institut statt. Prof. Dr. Ilan Pappe ging dabei auf Fragen ein, die bei einem Vortrag zum Thema „Palästina, Israel – wohin führt der Friedensprozess" am Vortag (05.02.1999, Gasteig, Black Box) aufgeworfen worden waren.

Frage 8:
Wie war die Stadtspitze mit der Entscheidung des Schulreferates befasst?

Antwort:
Mit der Absage der Veranstaltung war Herr Oberbürgermeister Ude nicht befasst, da er sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Reise mit dem Planungsausschuss in Turin befand. Das Büro des Oberbürgermeisters wurde über die Rücknahme der Raumüberlassung informiert.

Frage 9:
Ist es nach Meinung des Schulreferates möglich, Veranstaltungen mit anerkannten Personen durchzuführen, die sich kritisch mit der Politik des Staates Israel den Palästinensern gegenüber auseinandersetzen?

Antwort:
Ja, dies ist möglich. Die Absage erfolgte nicht aus inhaltlichen Gründen, sondern in sorgfältiger Abwägung wegen der bereits genannten Sicherheitsbedenken.

Frage 10:
Wird sich das Schulreferat bzw. die Stadtspitze im nachhinein um eine Schadensbegrenzung zu betreiben, bei dem Historiker Ilan Pappe sowie den Veranstaltern entschuldigen?

Antwort:
Für eine Entschuldigung besteht aus den mit Beantwortung der Fragen 2 - 5 genannten Gründen aus Sicht des Schul- und Kultusreferates keine Veranlassung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Hausaufgabenbetreuung in den Horten der Landeshauptstadt München sicherstellen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Vorstellung des 13. Kinder- und Jugendberichts
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Entfernung der Stahl-Baumschutzbügel in der Taschnerstraße (Verbindungsstraße zwischen Volpini- und Dall'Armistraße)
Antrag Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Wie lassen sich die hohen Kosten für den S-Bahn-Südring erklären?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Alle Druckerzeugnisse der Landeshauptstadt München sollen im Impressum Angaben zur Papiersorte enthalten
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Beatrix Zurek
Stadträtin
Birgit Volk
Stadträtin
Verena Dietl
Stadträtin
Christian Müller
Stadtrat

München, 10.12. 2009

Hausaufgabenbetreuung in den Horten der Landeshauptstadt München sicherstellen!

Antrag

Die für die in den Horten der Landeshauptstadt München angebotene Hausaufgabenbetreuung erforderliche Qualifikation wird erweitert. Insbesondere sollen künftig Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie Studierende mit adäquaten Qualifikationen eingesetzt werden können.

Begründung:

Bisher sind für die Hausaufgabenbetreuung in den Horten der Landeshauptstadt München nur Studierende mit der Fachrichtung „Lehramt“ zugelassen. Diese sind für die Hausaufgabenbetreuung jedoch nicht mehr in ausreichender Zahl zu finden. Daher ist es notwendig, die Qualifikationspalette zu erweitern.

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

gez.
Birgit Volk
Stadträtin

gez.
Verena Dietl
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Stadträtin
Christian Müller
Stadtrat

München, 10.12..2009

Vorstellung des 13. Kinder- und Jugendberichts

Antrag:

Das Sozialreferat wird gebeten, dem Stadtrat den 13. Kinder- und Jugendbericht vorzustellen.

Begründung:

Der 13. Kinder- und Jugendbericht befasst sich mit der Lebenssituation junger Menschen und den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Der Schwerpunkt dieses Berichts liegt auf der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere werden die Herausforderungen und Chancen an den Schnittstellen zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitssystem, wie z.B. der Gesundheitsförderung und der Rehabilitation von behinderten Kindern und Jugendlichen dargestellt.

gez.
Verena Dietl
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
10.12.09

Entfernung der Stahl-Baumschutzbügel in der Taschnerstraße
(Verbindungsstrasse zwischen Volpini- und Dall`Armistraße)

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Baureferat wird veranlasst, die in der Taschnerstraße neu gesetzten Stahl- Baumschutzbügel zu entfernen.
Außerdem wird das Baureferat angewiesen, künftige Baumaßnahmen mit einer dreimonatigen Vorlauffrist den Anwohnern anzukündigen, damit sich diese zu den Planungen äußern können.

Begründung:

Bereits vor mehreren Jahren wurden im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme zur Verkehrsberuhigung Granitpoller an Straßeneinmündungen und Einengungen platziert, die durch unzureichende Straßenbeleuchtung und im Winter durch Schnee zugeschoben sehr häufig zu sehr ärgerlichen Blechschäden führen.
Nun hat das Baureferat durch die riesige Menge der neu gesetzten Stahl-Baumschutzbügel die Straße auf gut bayrisch gänzlich „verschandelt."
Sie sollen wieder entfernt werden, da Autos beim Einparken beschädigt werden: die Stahl-Bügel sind vom Fahrersitz nicht zu sehen. Beifahrer beschädigen die Türen beim Aussteigen, weil sie von ihrem Sitz die Bügel auch nicht sehen. Rückspiegel werden abgefahren, da Parkende noch weiter in die schmale Fahrstraße hineinparken müssen.
Optisch ist das Ganze sowieso ein Frevel, wie die folgende Aufnahme aus der Taschnerstraße zeigt. Harmonie und Ästhetik der Grünanlagen mit altem Baumbestand sind durch die Massierung der Bügel zerstört. Außerdem fragt man sich bei diesem „Stahlverhau", ob das Baureferat Schwierigkeiten hat, sein Geld vernünftig auszugeben.

gez.
Elisabeth Schmucker, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: schmuckerelisabeth@yahoo.de
Elisabeth Schmucker, CamerloherStr. 61g; 80689 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 09. Dezember 2009

Wie lassen sich die hohen Kosten für den S-Bahn-Südring erklären?

Anfrage

Seit Ende letzter Woche liegt auch die Langfassung des S-Bahn-Gutachtens vor, in dem der Ausbau des DB-Südringes München mit dem zweiten S-Bahn-Tunnel verglichen wird. Auch dieser ausführliche Bericht lässt noch etliche Fragen offen und Zweifel aufkommen, ob das Ergebnis wirklich so klar für den zweiten Tunnel spricht, wie es scheint. Bei seit letztem Frühjahr im Prinzip gleich bleibenden Annahmen zum Verkehrsnutzen der beiden Bauwerke (+ 49.100 Personenfahrten Mehrverkehr beim Tunnel und + 38.800 Personenfahrten Mehrverkehr beim Südring-Ausbau) wird in dem Gutachten von exorbitant höheren Kosten des Südring-Ausbaus ausgegangen. Völlig überzogen sind z.B. die Planungskosten von 180 Mio € bzw. 17 Mio €/km, für die andere Vorhaben geplant und gebaut werden. Diese Annahmen führen dazu, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis beim Südring unwirtschaftlich wird. Dazu kommt auf der anderen Seite, dass der 2. S-Bahn-Tunnel nur bei einem bestimmten Betriebskonzept (Express-S-Bahn-Konzept mit 15/30 min Takt) wirtschaftlich ist. Sollte sich dieses Betriebskonzept nicht realisieren lassen, ist der 2. Tunnel aufgrund seiner Kosten nicht vertretbar. Zudem ist zu befürchten, dass die Vorteile des Express-Konzeptes gar nicht wirklich zum Tragen kommen, da der 15/30min Takt nicht zu dem 10/20 min-Takt der U-Bahnen, Tram und Busse passt.

Vor einer Entscheidung im Stadtrat möchten wir deshalb noch einige Fragen zu den im Gutachten getroffenen Annahmen geklärt wissen.

- Warum wurden die Planungen von Vieregg-Rößler nicht als Grundlage für das Südring-Gutachten genommen? Aufgrund der kurzen Zeit konnte dadurch nur eine nicht-optimierte Planung erarbeitet werden.
- Warum wird bei den Planungen zur Unterquerung der bestehenden Ost-West verlaufenden Bahnanlagen östlich von Laim, um von der Stammstrecke auf den Südring zu kommen, nicht auf die bestehenden gering genutzten 6 Gleise zurück gegriffen, sondern stattdessen ein neues Tunnelbauwerk vorausgesetzt? Von den bestehenden sechs Gleisen gibt es drei plus ein Nebengleis, die mit nur 10 Zügen pro Tag (Betriebsfahrten) belegt sind, die sich ohne Probleme für den Betrieb verlagern ließen. Wie hoch sind die Kosten für das in dem Gutachten vorgesehene, aber eigentlich unnötige Tunnelbauwerk?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

- Warum werden beim Messetunnel (Bereich des alten Messegeländes) 6 Gleise statt 4 Gleise benötigt? Dies war bisher bei keiner Planungsvariante für den Ausbau des Südringes geplant, auch nicht in der vergleichenden Studie von 2001.
- Warum kann die Bahn im Bereich des ehemaligen Südbahnhofes, eine Gleisharfe mit über 30 Gleisen, die derzeit seit Jahren brach liegt, nicht auf 2 Gleise für den Ausbau des DB-Südringes verzichten? Was ist mit den Bahnflächen am Südbahnhof geplant? Zu welchen Mehrkosten und betrieblichen Nachteilen führt es, dass die bestehenden Gleise nicht für den S-Bahn-Ausbau herangezogen werden können?
- Welche Sanierungs- und Lärmschutzmaßnahmen sind entlang des DB-Südringes auch ohne einen S-Bahn-Ausbau in den nächsten 10-15 Jahren geplant, z.B. der Ersatz der sehr lauten Isarquerung oder die Sanierung der Brücke über die Lindwurmstraße? Welchen Kostenrahmen haben diese Maßnahmen?
- Welche Planungen liegen den Kostenannahmen für den Ausbau der Bahnbrücken zugrunde, die angeblich zu Mehrkosten für die Stadt München von 40 Mio € führen? Warum wird bei allen bestehenden Brücken ein Brückenumbau für notwendig erachtet?
- Um welche Summe würden sich die angesetzten Baukosten für den Ausbau des DB-Südringes verringern lassen, wenn man von der Prämisse „Bau unter rollendem Rad“ absieht und wie sonst üblich Teilsperrungen von Gleisen während der Baumaßnahme ermöglicht. Um wieviel würde dabei auch der Baustellen-bedingte Flächenbedarf und damit Eingriff in Grünflächen und Flächen dritter Eigentümer sinken? Welche Summen verlangt die Bahn vom Projektträger der S-Bahn, wenn für den Ausbau des DB-Südringes Bahnflächen vorübergehend (z.B. für Baustellenzufahrten) in Anspruch genommen werden? Welche Summen verlangt die Bahn vom Projektträger der S-Bahn, wenn für die Baustelleneinrichtung des 2.Stammstreckentunnels Flächen in Anspruch genommen werden (z.B. im Bereich Haidenauplatz oder Birketweg)?
- Mit der Ausbau-Alternative 2. Stammstreckentunnel mit Express-Konzept werden einige Bahnhöfe seltener bedient. Wieviele Bahnhöfe sind, unterschieden nach Haupt-, Neben- und Schwachverkehrszeit, davon betroffen? Um wieviele Fahrten/Stunde reduziert sich dort das Angebot?
- Im zeitgleich erstellten Gutachten zur Flughafenerschließung wird als eine Lösung die Mitnutzung des zweiten Stammstreckentunnels durch Regionalzüge vorgestellt, wodurch Synergieeffekte genutzt werden könnten. Welche zusätzliche Ausstattung des Tunnels ist für eine Mitnutzung durch Regionalzüge notwendig, z.B. um auf die verschiedenen Einstiegshöhen reagieren zu können? Wie wirken sich Verspätungen im Regionalverkehr auf das S-Bahn-System aus, wenn die gleiche Strecke genutzt wird?
- Wurde bei der Kostenermittlung für den 2. Stammstreckentunnel auch baubegleitende Maßnahmen, die durch die mögliche Einschränkung anderer Verkehre entstehen berücksichtigt?

Initiative:

Sabine Nallinger Stadträtin	Paul Bickelbacher Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

10. Dezember 2009

Antrag

Alle Druckerzeugnisse der Landeshauptstadt München sollen im Impressum Angaben zur Papiersorte enthalten

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München beschließt, dass alle Druckerzeugnisse der Stadt und der von ihr unterstützen Organisationen in ihrem Impressum Angaben zur Sorte des verwendeten Papiers enthalten müssen.

Begründung:

Trotz aller Bekenntnisse zum Umweltschutz wird von der Stadt, ihren Referaten, Betrieben und den von ihr unterstützten Organisationen immer noch viel zu wenig Recycling-Papier verwendet. Um hier vermehrt Problem-Bewusstsein zu schaffen und Anlass für Beratung zu bieten, sollen die Auftraggeber dazu verpflichtet werden, im Impressum die Sorte des verwendeten Papiers anzugeben. Das ermöglicht es auch, dass die Empfänger überprüfen können, wie es die Verfasser mit dem Umweltschutz halten. Da mittlerweile Recycling-Papier in bester Qualität auf dem Markt ist, können auch Veröffentlichungen mit Fotos auf diesem Papier gedruckt werden.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de